



Ang. VI 180

*Occasionalia  
prohieschum Carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Den  
**Wohlgerathenen Gang**  
 Des  
**Wittig- und lustigen CUPIDENS,**  
 Wolte  
 Bey dem

**Vermählungs- FESTIN**

Des  
 Wohl-Edlen / Groß-Achtbahren und Wohl-Gelahrten

**Herrn Hoh. Friedrich**

**Dörings /**

**J. U. längst meritirten CANDIDATI,**  
 und berühmten PRACTICI in Zergau!

Mit der  
 Wohl-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugendbelobten

**M A N N E N**

**Christina Sophia**

**Godelin /**

Den 5. Novembr. 1709.

**Der Jungfer Braut**

besonders vorstellten

Des Herrn Bräutigams Vetter

**Christian Gottlieb Seebach.**

\*\*\*\*\*  
 WITENBERG / gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.  
 \*\*\*\*\*



**A** Straza hörte nichts als klagen/  
Was auf der Erden war geschehn/  
Sie funt' es länger nicht vertragen/  
Drum wolte sie zur Rechten sehn/  
Weg von den Augen mit der Bünde/  
Sprach sie/ ich muß jetzt sehend seyn/  
Wo ich die Sachen so befinde/  
So schlag' ich mit dem Schwerde drein!

Kaum war die Bünde weggerissen/  
So war sie ganz vor Cyfer roth/  
Und rief: Verdammtes Blutvergiessen!  
Der sticht/ der schlägt den andern tod/  
Der wird geschossen/ der gebauen/  
Der blist im duelliren ein;  
Zang ich nicht gleich an vorzubauen/  
So wird es nicht zu dämpffen seyn.

Drauf ward mit Ernst an allen Orten  
Befehl ertheilt/ und zwar so scharff/  
Daß man auch nicht einmahl mit Worten  
Sich an dem Feinde rächen darf.  
Es kan sich keiner nicht mehr schlagen/  
Bill er sich nicht gefangen sehn/  
Hingegen mag er eilend klagen:  
Nur ist von dem zuviel geschehn.

Was sollte wohl Cupido sagen/  
Wie er es laß? Er war betrübt/  
Und sieng mit Thränen an zu klagen:  
Ach! Mutter/ hört doch was es giebt:

Man soll sich ferner nicht mehr rächen /  
Altraza setzet Straffe drauf /  
Man darff nicht schiessen auch nicht stechen /  
Und also hört mein Handwerck auf!

So trag ich vor die lange Beile  
Hinfort den Köcher umgegürtet /  
Was sollen mir die schönen Pfeile?  
Wenn keiner mehr verschossen wird;  
Ja! fuhr er fort / ich muß schon sehen  
Wie die und jene meiner lacht /  
Ach! Mutter laß es nicht geschehen  
Ach! seydt auf güten Rath bedacht.

Die Venus wolt' es selbstn kränden /  
Doch sprach sie ihren Sohne zu:  
Wohlan! ich will auf Mittel denken /  
Indessen gib dich nur zu Ruh /  
Darffstu nicht mehr mit Pfeilen schiessen  
So häng den Köcher nicht mehr an /  
Ich will doch wohl was anders wissen /  
Dadurch man sich auch rächen kan.

Ich weiß es wird sich alles schiden /  
Geh! kauffe mir zu spinnen ein /  
Du solt hinführo Netze stricken /  
Ich will dir selbst behülfflich seyn.  
Wird sich nun eines an dir reiben /  
So sey bey Nacht darauf bedacht /  
Daß du es kanst ins Netze treiben /  
Denn ist der Streich wohl angebracht.

Da sieng Cupido an zulauffen /  
In diß und jenes Bauer-Haus /  
Ich muß mir / sagt er / Garne kauffen /  
Da strick ich meine Netze drauß.  
Er sieng auch würdlich an zu machen /  
Und grieff das Stricken fleißig an /  
Die Mutter muste seiner lachen /  
Weil er dergleichen nie gethan.

Jetzt ist er auf die Jagd gegangen /  
Und stellet fleißig Netzen auf /  
Er will sich eine Jungfer fangen /  
Er lauscht / er giebt scharff Achtung drauf ;  
Drum hat man sich in Acht zu nehmen /  
Die / so er in sein Netz kriegt /  
Die möchte sich zu Tode schämen /  
Wenn sie der kleine Schalk betrügt.

Was hab ich aber gleich vernommen ?  
Ist Sie / Geehrte Jungfer Braut  
Auch schon in dessen Garn gekommen ?  
Das hätte ich EJE nicht zugetraut.  
Läßt EJE sich denn so leichte fangen ?  
Ich sähe EJE vor schwer an /  
Da sieht man EJE in Netzen hangen /  
Glaubt EJE nun was Cupido kan ?

EJE hat vielleicht etwas verbrochen /  
Und ihn dadurch in Harnisch bracht /  
Nun hat er sich an EJE gerochen /  
Und EJE wird von ihm ausgelacht.  
Doch ist der Schimpf wohl zu verwinden /  
Ja EJE ist selbst von Herken froh /  
Daß EJE noch kan den Trost-Spruch finden:  
Es geht den meisten Jungfern so.

Ich habe Schertz genug getrieben /  
Drum will ich noch ganz ernstlich seyn :  
Der Himmel der uns heißet lieben /  
Der gebe seinen Segen drein /  
Daß dieser Tag auf beyden Seiten  
Sey ein erwünschter Freuden-Tag /  
Und daß man noch nach langen Zeiten /  
An diesen Tag gedencken mag !

Ung VI 180

VD 18

VD 17



Den  
**Wohlgerathenen Gang**  
 Des  
**Witzig- und lustigen CUPIDENS,**  
 Wolte  
 Bey dem

**Vermählungs- FESTIN**  
 Des  
 Wohl-Edlen / Groß-Achtbahren und Wohl-Geliebten

**Herrn Joh. S.**

**Dring**

J. U. längst meritirten CA  
 und berühmten PRACTICI

Mit der  
 Wohl-Edlen / Hoch-Ehr-um  
**S U N D E S**

**Christina S.**

**Godelin**

Den 5. Novembr. 1700

**Der Jungfer B.**

besonders vorstellen

Des Herrn Bräutigams B.

**Christian Gottlieb**

\*\*\*\*\*  
 WITZENBERG / gedruckt von CHRISTIA

